

Landes, die sumerisch-akkadische. Von ihr lernten die Semiten Babylons, und die Assyrier waren wieder die Schüler der Babylonier.

A. Das Religionssystem der Babylonier und Assyrier war höchst verwickelt. Neben einer Unzahl von Dämonen, die man sich zum Teil in den abenteuerlichsten Gestalten als Greife, Drachen, Einhörner u. ä. dachte, und neben einer geringeren Anzahl höherer Gottheiten genossen vor allen andern drei die höchste Verehrung. Es waren Anu, der Geist des Himmels, und Ea, der Gott des Wassers und der Erde, und als dritter Bel (= Baal), der Herrscher der Welt und Vater der Götter. Außerdem widmete man der Istar (= Astarte, bei Herodot Mylitta genannt), der Göttin der Liebe und Fruchtbarkeit, einen weitgehenden Kultus grober Sinnlichkeit.

Die Erzählung der Hebräer von der großen, alles Leben vernichtenden Flut findet sich in auffallender Übereinstimmung auch bei den Babyloniern. Das große, bruchstückweise erhaltene Heldengedicht von Nimrod, dem gewaltigen Helden, der durch seine kühnen Taten die Menschheit von allen möglichen Plagen befreit, erinnert an die griechischen Sagen von Herakles.

Die Pflege der Religion lag in den Händen einer einflußreichen Priesterkaste, die zugleich als alleinige Kennerin der Schrift und der Wissenschaften in allen Zweigen auch des staatlichen und gesellschaftlichen Lebens ihre Macht zur Geltung zu bringen wußte.

Ihren Aufzeichnungen verdanken wir in allererster Linie unsere Kenntnis des babylonisch-assyrischen Altertums. Sie finden sich meist auf Ton- und Ziegelsteinen oder auf Siegelcylindern¹⁾ und sind in einer Schrift abgefaßt, welche von der eigentümlichen Gestalt ihrer Zeichen den Namen **Keilschrift** erhalten hat. Schon die Sumerier bedienten sich ihrer 4500 Jahre vor Chr., und noch die Perserkönige haben ihre Taten in Keilschrift auf Stein verherrlichen lassen.

B. In Kunst und Wissenschaften offenbart sich der im ganzen nüchterne, auf rein praktische Zwecke gerichtete Sinn des Volkes. Die Schönheit der Formen scheint auf jenem Boden wenig Empfänglichkeit gefunden zu haben. Nur spärliche Denkmäler babylonisch-assyrischer Dichtkunst sind bis jetzt bekannt geworden; das namhafteste darunter ist das Heldengedicht von Nimrod.

Um so gründlicher beschäftigte man sich mit exakten Wissenschaften, mit der **Astronomie** und ihrer Abart, der Astrologie, und mit der **Mathematik**. Das ganze Altertum ging hierin bei den Babyloniern in die Schule, und heute noch erfreuen sich manche ihrer Erfindungen und Erkenntnisse allgemeiner Anerkennung.

¹⁾ Das sind kleine Walzen, die offenbar als Petschaft dienten.